

TOGI Newsletter

36 | Winter 2017

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	Smart Government DACHLI & OGD DACHLI Treffen in Ulm	2
3	Aktuelles aus dem Forschungsprojekt „Geschäftsfeldentwicklung rund um Geodaten aus staatlicher Sicht“	3
4	Veranstaltung zur Zukunftskommune@bw am 13.12.17 in Friedrichshafen	3
5	Erste Eindrücke aus Japan in Zeiten der Super Smart Society 5.0	4
6	Startschuss für Digital@bw und Wettbewerb Zukunftskommune@bw	5
7	Publikationen.....	6
8	Vorträge und Diskussionen.....	7
9	Medienspiegel	8
10	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	9
11	Impressum.....	9

1 Vorwort

Die Digitalisierung und die vierte industrielle Revolution verändern auch Staat und Verwaltung nachhaltig. Die eingeschlagenen Wege und die bisherigen Ergebnisse sind weltweit aber unterschiedlich, je nach bisherigen Erfahrungen, politischen Vorgaben, Strategien und Investitionen. Nach vier Monaten Forschungsaufenthalten zu Smart Government in Südkorea, [Japan](#), den Vereinigten Arabischen Emiraten und Australien (in Partnerschaft und Zusammenarbeit mit [Prof. Ken Coghill](#) und der [Monash Universität in Melbourne](#)) kann dieses erste Fazit nach zahlreichen Gesprächen, Interviews und Vorträgen sicherlich gezogen werden. In jedem der besuchten Länder ist eine hohe Pfadabhängigkeit zu beobachten. Innovation werden zwar überall als wichtig erachtet, innovationspolitische Impulse zur Verwaltungsmodernisierung jedoch ganz unterschiedlich gesetzt. Wenn sie überhaupt gesetzt werden! Viel ist derzeit durchaus auch noch vom Zufall und von privaten Investoren abhängig.

Dass Staaten hier auch selbstbewusst vorgehen zeigen die Vereinigten Arabischen Emirate, die 2021 ihren 50. Geburtstag feiern. Einzelne Emirate wie Dubai richten ihre Pläne ([Dubai Plan 2021](#)) auf dieses Jubiläum und ihre Bürger aus, um mit ehrgeizigen Visionen ihre eigene Zukunft mit smarten wie nachhaltigen Städten aktiv zu gestalten. Die entwickelte Strategie [Smart Dubai](#) entstand aus dem Wunsch des Scheichs Mohammed Bin Rashid, aus [Dubai den glücklichsten Ort der Welt zu machen](#). Mittlerweile werden dazu verschiedenste Ansätze verfolgt, die an Ideenreichtum, Investitionsvolumen und Schnelligkeit durchaus beeindruckend sind. Im Kontext der Verwaltungsinformatik fallen darunter etwa das Erproben und die Umsetzung der [massiven Verwendung von Sensoren und smarten Objekten zur Verbesserung der eigenen Infrastruktur](#), Datenanalysen, die [Blockchain-Technologie](#), 3D-Druck, [autonome Fahrzeuge und Flugdrohnen](#), Roboter und Anwendungen der künstlichen Intelligenz.

Eine [Smart Dubai Roadmap](#) hilft bei der [Realisierung der zahlreichen Vorhaben mit verschiedenen Partnern](#). Die [Smart Dubai Plattform](#) bündelt die unterschiedlichen Vorhaben und soll die Interoperabilität über das Emirat hinweg sicherstellen. Mit einem [Youth Hub](#) und einem [Zentrum für Verwaltungsinnovation](#) sowie dem jährlichen [World Government Summit](#) soll das Emirat dauerhaft zum Ausgangspunkt vieler, neuer, innovativer wie effizienter Ansätze in Staat und Verwaltung für ganz Westasien werden. Die Jugend und Studierenden sind besonders aufgefordert, sich in die Gestaltung der Zukunft einzubringen. Mit der [Dubai Blockchain Strategie](#) und dem [Global Blockchain Council](#) werden seit zwei Jahren aber auch vollkommen neuartige Ansätze erforscht, getestet und für Wirtschaft und Verwaltung marktfähig gemacht. Und weiterer Ehrgeiz ist durchaus vorhanden. So werden bereits mit dem Technology Hub [Area2071](#) erste Visionen und Pläne zum [100. Gründungstag der Emirate und dessen wirtschaftlicher Stärkung](#) und zum [Aufbau einer wissenschaftlichen Forschungsstation auf dem Mars bis 2117](#) vorbereitet.

Das Emirat Dubai mag nur ein Beispiel sein, wie die Verwaltungsmodernisierung über neue digitale Lösungen in den kommenden Jahren forciert werden kann. Nicht jede Vision wird erfolgreich umgesetzt werden können, aber einiges wird klappen und transferierbar sein. Neue Industrien lassen sich aufbauen. Zugegeben sind auch andere Wege möglich, wie Südkorea, Japan und Australien zeigen. Jedoch möchte ich davor warnen, die Entwicklung in Dubai zu unterschätzen und auf eine Nichtübertragbarkeit solcher Lösungen zu setzen. Überzeugende Lösungen finden im Zeitalter der Digitalisierung und smarter Städte weltweit rasch Verbreitung. Ohne Wissen und Engagement kann kaum auf die Entwicklung Einfluss genommen werden. Oft muss man dann diese Lösungen nehmen, mit allen Risiken und Nebenwirkungen, weil man nicht mehr in der Lage ist, so etwas selbst zu entwickeln. Insofern sollten auch wir es wagen, Dinge zu überdenken, anzupacken und auch radikal neu zu denken. Eine Innovationskultur im öffentlichen Sektor wird uns dabei helfen. Es gibt für uns alle im neuen Jahr auch weiter viel zu tun. Und auch mehr Unterstützung...

Ihr Jörn von Lucke

↑ [Zum Anfang](#) ↑

2 Smart Government DACHLI & OGD DACHLI Treffen in Ulm

Am Donnerstag, den 09.11.2017 fanden in Ulm die Treffen der Smart Government DACHLI und Open Government DACHLI Arbeitsgruppen mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners, [der Stadt Ulm](#), im [Schwörhaus](#) und im [Verschwörhaus](#) statt.

Der Vormittag stand dabei im Kontext von intelligenter Vernetzung und Automatisierung in der Verwaltung. Dabei stellten Vertreter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aktuelle Ansätze im Kontext smarter Verwaltungsarbeit vor, diskutierten über derzeitige Entwicklungen und sammelten beim gemeinsam Brainstorming Anregungen und neue Ergebnisse.

Nach dem Wechsel am Nachmittag beschäftigten sich die Teilnehmer mit Open Government Data. Auch hier wurden zunächst Ansätze für die Verwendung offener Daten vorgestellt. Zum Abschluss des Tages fand ein offener Workshop mit Bürgern im Ulmer Schwörhaus statt, in welchem auch die Sicht der Nutzer auf Open Data und damit verbundene Herausforderungen beleuchtet wurden.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

3 Aktuelles aus dem Forschungsprojekt „Geschäftsfeldentwicklung rund um Geodaten aus staatlicher Sicht“

Am 26.10.2017 vermittelte Andreas Krümmung im zweiten Projektworkshop, diesmal direkt in den Räumen des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) in Hannover, in zwei Vorträgen Inhalte zu den Chancen und Herausforderungen offener Daten für Staat und Verwaltung. Zugleich gab er einen Überblick über nationale und internationale Best-Practice-Beispiele aus Verwaltungen und der Industrie.



Erster Projektworkshop im Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen 26.10.2017.

Zusammen mit den Workshopteilnehmern, dem Präsidenten des Landesamtes sowie mehreren Führungskräften des LGLN sowie des Ministeriums für Inneres und Sport wurden die Potenziale des LGLN analysiert und Ideen für mögliche neue Anwendungen und Dienstleistungen auf Grundlage der vorhandenen Daten und Potenziale gesammelt.

In der aktuellen Projektphase werden die Ergebnisse der ersten beiden Workshops mit den Inhalten des fachlichen Zukunftskonzeptes der niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung für das Zieljahr 2025 (VKV 2025) abgeglichen und um relevante Aspekte aus dem neuen niedersächsischen Koalitionsvertrag und der aktuellen IT-Strategie des Landes ergänzt, um die für das LGLN relevanten Rahmenbedingungen abzuleiten. Im Kontext der Erfahrungen anderer Bundesländer und Staaten mit offenen Geodaten entsteht so bis Mitte Januar 2018 der Entwurf einer Open Data Strategie für das LGLN, die im Januar 2018 in einem weiteren Workshop in Hannover mit Führungskräften des LGLN diskutiert und im Anschluss daran fertiggestellt werden soll.

↑ **Zum Anfang** ↑

4 Veranstaltung zur Zukunftskommune@bw am 13.12.17 in Friedrichshafen

Am 13. Dezember 2017 fand eine gemeinsame Veranstaltung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg und der Stadt Friedrichshafen im Rahmen der [Roadtour zur Veranstaltungsreihe „Zukunftskommune@bw“ in Friedrichshafen](#) statt. Unter dem Thema „Digitale Innovationen für die Zukunftskommune – gemeinsame Ansätze mit Bürgern und Partnern“ diskutierten Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam mit den Bürgern Friedrichshafens im Foyer des Competence Parks. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, mit den Bürgern des Landes digitale Innovationen in Kommunen zu entwickeln und zu fördern. Durch regionale Kooperationen von Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen soll die Digitalisierung dabei entschieden vorangetrieben werden. In seiner Keynote machte [Oberbürgermeister Andreas Brand](#) auf die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung von Kommunen aufmerksam. [Stefan Krebs, CIO/CDO der Landesregierung Baden-Württemberg](#) verdeutlichte in seinem Vortrag die Relevanz digitaler Innovationen für die Kommunen und lieferte eine Übersicht zu den verabschiedeten Strategien und Fördermaßnahmen der Landesregierung. Prof. Dr. Jörn von Lucke überlieferte seine

Impulse per Videobotschaft an die Veranstaltungsteilnehmer. In dieser skizzierte er Konzepte und Ideen für einen partizipatorischen Ansatz der digitalen Innovation in Kommunen und lieferte hierzu außerdem interessante Eindrücke, die er auf seinen Forschungsreisen in Südkorea, Japan, Australien und Dubai sammeln konnte. Dabei zeigte Prof. von Lucke sowohl die Vorteile intelligent vernetzter Alltagsgegenstände und smarterer Lösungen auf, etwa die Innovationsansätze der Emiratsverwaltung von Dubai, als auch Risiken in Form einer möglichen allgegenwärtigen Überwachung der Bürger.

Im Anschluss diskutierten Prof. Dr. Insa Sjurts (Präsidentin der Zeppelin Universität), Konrad Krafft (Gründer und Geschäftsführer von doubleSlash), Gerald Kratzert (fn.digital, Stadt Friedrichshafen) und Stefan Krebs über gemeinsame Ansätze von Bürgern, Wissenschaft und Praxis hinsichtlich digitaler Innovationen für die Zukunftskommune und stellten sich abschließend den Fragen und Anmerkungen des Publikums.

↑ **Zum Anfang** ↑

5 Erste Eindrücke aus Japan in Zeiten der Super Smart Society 5.0

Im Rahmen des Forschungssemesters durfte Prof. von Lucke im Herbst 2017 drei Wochen in Japan verbringen, um sich aktuelle Entwicklungen im Kontext von Smart Government, des Internet der Dinge und des Internet der Dienste anzusehen. Die [Frühwarnsysteme bei Starkregen, Erdbeben, Tsunami und Vulkanausbrüchen](#) sind weltbekannt und haben sich im Einsatz mehrfach bewährt. Sie reagieren in kürzester Zeit, [halten auch Schnellzüge an](#) und retteten vielen Menschen bereits das Leben. Allerdings täuschte die Vorstellung, in den japanischen Smart Cities ([Fujisawa](#), [Kashiwanoha](#), [Toyota Ecofultown](#), [Yokohama](#)) besonders viele solcher Umsetzungen bereits praktisch sehen zu können. Der Begriff „Smart“ wird in Japan vor allem „mit einem geringen Verbrauch fossiler Brennstoffe“ verknüpft. Der Blick richtete sich so vor allem auf Haus-, Gebäude-, Fabrik- und Quartiersenergieversorgung sowie Photovoltaikanlagen und Elektrotankstellen. Die Nutzung [„smarter Objekte“](#) oder [„cyberphysische Systeme“](#) zur Lösung weiterer urbaner Herausforderungen einer Stadtverwaltung spielten dagegen kaum eine Rolle. Bedauerlicherweise wurden nach dem Auslaufen des staatlichen Förderprogramms Ende 2015 viele dieser Vorhaben beendet. Das Smart City Museum in Kashiwanoha hat etwa als Verkaufszentrum für Apartments und Häuser eine neue Aufgabe gefunden. Digitale Nachhaltigkeit muss aber eigentlich anders verstanden und daher neu definiert werden.

Neuartige Ansätze verspricht die [Vision einer supersmartem Gesellschaft 5.0 \(„Super Smart Society 5.0“\)](#), die auf zahlreichen Technologien wie etwa verteilten Systemen, Echtzeitverarbeitung, geographischen Informationssystemen, Sensoren, Wearables, Internet der Dinge, Big Data, künstliche Intelligenz, Robotern sowie 3D-Scannern und 3D-Druckern aufsetzt. Ziel ist es durch die Integration des Cyberraums mit dem physischen Raum etwas zur Beschleunigung von Innovation und Technologieentwicklung in Japan und in japanischen Unternehmen beizutragen. Seit 2015 werden mit der [Roboterrevolutionsinitiative \(RRI\)](#), dem [IoT-Beschleunigungskonsortium \(IoTAC\)](#) und der [Industriewertschöpfungsketten-Initiative \(IVI\)](#) konkrete Schritte zur Umsetzung vorbereitet und anvisiert. Die [CEATEC als CPS/IoT-Messe](#) wurde als wichtige Schaufläche für diese japanischen Entwicklungen positioniert. [Städte und Regionen zeigten ihre IoT-Labs](#), [IoT-Start-Up-Zentren](#), laufende IoT-Projekte und erste Unternehmensgründungen. Einige japanische Unternehmen präsentierten ihre Visionen, [smarten Brillen](#) und [Bots](#). Die [Hitachi Skizze eines Hilfspolizisten](#) regt zum Nachdenken an. Roboter wie [Pepper](#) stellen im öffentlichen Dienst in Japan aber bereits ihre Einsatztauglichkeit unter Beweis. Ausstellende deutsche Unternehmen (jenseits der [IFA Messe Berlin GmbH](#)) suchte man übrigens

vergebens. Im indischen Pavillon fand sich immerhin [Bosch India Software](#) mit dem Angebot eines [Mikroklimamesssystems](#), das sich wie die [DIY-Feinstaubsensoren](#) auch in smarten Fabriken, Städten und Regionen zur Messung, Analyse und Visualisierung von verschiedensten Umweltdaten einsetzen lassen würde.

Weitere Anregungen zur Gestaltung smarter Städte gab es in [Fujisawa](#). Panasonic hat dort ein ehemaliges Werksgelände zu einem smarten Wohngebiet weiterentwickelt, in dem den Einwohnern neben [Energie- und Mobilitätsdienste](#) auch [Sicherheit, Wellness und Gemeinschaft](#) angeboten wird. Zur [Sicherheit](#) setzt man auf Überwachungskameras, Bewegungssensoren und Patrouillen privater Sicherheitsdienste sowie ein Tsunamievakuationszentrum. [Wellness](#) bedeutet die Bündelung von Altersheim, Pflegestation, Arztpraxen, Apotheke, Fitnessclub und Kindergarten in zwei benachbarten Gebäuden mit gemeinsamen Zugriff auf die Gesundheitsakten. Die [Gemeinschaftsdienste](#) umfassen Veranstaltungen, Leihangebote, ein soziales Netzwerk und einen „Life Record“, mit dem alle Bewohner Punkte bei gemeinsamen Aktivitäten sammeln können. Dies alles wirkt auf Besucher aus Europa wie eine „schöne neue Welt“, in der konformes Verhalten dank Gamification belohnt wird.

Bei allen Irritationen fügt sich dies alles in ein Bild einer unternehmensorientierten Vermarktung eines [smarten und sicheren Internets der Dinge als Plattform](#), wie dies derzeit gemeinsam von japanischen und deutschen Unternehmen verfolgt und forciert wird. Neben smarterer Mobilität und smarten Messgeräten dominieren dort die vier Anwendungsbereiche öffentliche Sicherheit, Überwachung, mobile Einsatzzentren und kennzahlengetriebene City Performance. Mit Stadtpolitik, Stadtverwaltung und Stadtentwicklung im klassischen deutschen Sinne hat dies nur noch wenig gemein. Es zeigt aber auch auf, wo man mit dem Leitbild einer smarten Stadt auch landen kann, wenn sich weder Politik noch Verwaltung für einen bürgerorientierten Ansatz ernsthaft aktiv und nachhaltig engagieren.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 Startschuss für Digital@bw und Wettbewerb Zukunftskommune@bw

(BW) Mit dem Startschuss für die [Digitalisierungsstrategie „digital@bw“](#) am [07.11.2017](#) beginnt nun die [Umsetzung von 67 Leuchtturmprojekten](#). 265 Millionen Euro gibt die Landesregierung in den nächsten zwei Jahren für die Digitalisierung im Land aus. Außerdem investiert die Landesregierung in den Jahren 2018 und 2019 210 Millionen Euro in den Breitbandausbau. Bis 2021 sollen insgesamt eine Milliarde Euro in die Digitalisierung investiert werden. Im Mittelpunkt der ersten digitalen Agenda Baden-Württembergs stehen die Menschen im Land. Die einzelnen Projekte sollen den Menschen den Nutzen der Digitalisierung ganz konkret zeigen: im Familienleben, in der Aus- und Weiterbildung, bei der Mobilität oder der Gesundheitsversorgung. Einen Schwerpunkt legt die [Digitalisierungsstrategie „digital@bw“](#) auf die Förderung von Start-ups und die Gründungsförderung. Die Start-up- und Gründerszene fungiert als Stellschraube und Treiber des digitalen Wandels und ist damit besonders wichtig für die Erneuerung des Wirtschaftsstandortes und den Aufbau einer digitalen Leitregion. Die digitale Bildung ist eine Grundlage der Innovationsfähigkeit der Gesellschaft. 2018 geht deshalb eine digitale Bildungsplattform an den Start. Mit Fortbildungen, digitalen Bildungsinhalten und Programmen zur Schulverwaltung soll diese helfen alle Generationen und insbesondere die öffentliche Verwaltung auf die digitale Zukunft vorzubereiten. Auch im Bereich der Mobilität zeigen die Leuchtturmprojekte den ganz konkreten Nutzen für die Bürger auf. Dazu gehört mithilfe von Verkehrsdaten Staus und Gefahren zu reduzieren und das autonome Fahren im öffentlichen Personenverkehr zu erproben. Außerdem soll ein landesweites Online-Ticket-System den Öffentlichen Personennahverkehr einfacher machen.

Kommunen sollen künftig zu den Vorreitern bei der Digitalisierung werden. Minister Strobl: „Dazu werden wir in Partnerschaft mit ihnen die Weichen dafür stellen, dass digitale Dienste einer modernen und bürgernahen Verwaltung 4.0 zur Selbstverständlichkeit werden.“ Mehr als 40 Millionen Euro stehen dazu 2018 und 2019 insgesamt bereit. Mit einer Qualifizierungsoffensive von 9,35 Millionen Euro sollen über die Digitalakademie@bw die Mitarbeiter in der Landes- und Kommunalverwaltung fortgebildet und innovative Projekte in der Fläche vorangebracht. Für die Erarbeitung von Plattformen und Strategien stehen im Rahmen des [Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“](#) und der Zukunftswerkstatt „Digitalisierungsstrategie@bw“ 2,0 Millionen Euro zur Verfügung. Zudem wird ein Zentrum für E-Government bei den Kommunalen Rechenzentren aufgebaut. Mit einer innovativen „Online-Verhandlungsführung“ sollen beim Leuchtturmprojekt „Smarte Justiz“ Zeugen oder Parteien mit weit entfernten Wohnorten oder körperlichen Einschränkungen in Gerichten live zugeschaltet werden können (rund 4,4 Millionen Euro). Mit ihrer [Gesamtübersicht der Maßnahmen und Budgets zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie](#) unterstreicht die Landesregierung ihren Willen zur Umsetzung. Nun müssen die Landesbehörden, die Kommunen und andere Zuwendungsempfänger überzeugende Konzepte und mit ihren Partnern erfolgreiche Umsetzungen liefern.

↑ **Zum Anfang** ↑

7 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

| zusammen mit Katharina Große: Smart Government – Offene Fragen zu autonomen Systemen im Staat 4.0, in: Welf Schröter (Hrsg.): Autonomie des Menschen - Autonomie der Systeme – Humanisierungspotenziale und Grenzen moderner Technologien, Talheimer Sammlung kritisches Wissen, Band 71, Talheimer Verlag, Mössingen-Talheim 2017, S. 313 - 327. ISBN: 978-3-89376-172-2.

Jorge Machado

| zusammen mit Miranda, Michele: Transversalidade na Prática em Política Pública: a implementação do Programa TransCidadania em São Paulo, in: Pereira. D. (Hrsg.): Mudanças Sociais e Participação Política - Estudos e Ações Interdisciplinares, Annablume Publisher, Sao Paulo 2017. ISBN 978-85-391-889-3.

| Introduction (Portuguese edition), in: Paley, Nina; Paley Mimi & Eunice: Propriedade Intelectual, Universidade Federal da Bahia Publisher, Salvador 2017. ISBN 978 85 232 1653-5.

| zusammen mit Laila Bellix und Caroline Burle: ¿Cómo la Alianza para Gobierno Abierto puede contribuir con la Agenda 2030 para el Desarrollo Sostenible en Latinoamérica?, VIII Congreso Internacional en Gobierno, Administración y Políticas Públicas – GIGAPP, Proceedings, Madrid 2017. ([Abstrakt](#))

| zusammen mit Laila Bellix, Caroline Burle und Joara Marchezine: El caso de Gobierno Abierto en Brasil: lo que se puede aprender con los errores y los aciertos, VIII Congreso Internacional en Gobierno, Administración y Políticas Públicas – GIGAPP, Proceedings, Madrid 2017. ([Abstrakt](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

8 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Smart Fire Fighting - Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Fire Departments, Tokyo Fire Department, Tokio, 27.09.2017.
- | Generation Task Digitization - Government in Times of E-Government, Open Government and Smart Government, Ministry of Economy, Trade and Industry (METI), Tokio 29.09.2017.
- | Smart Government Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government Smart Government Research Tour, Institute of Administrative Information Systems, Tokio 13.10.2017.
- | Wertvolle Impulse aus meinem Smart Government Forschungssemester - Impressionen aus Südkorea, Japan und Dubai, The Open Government Institute, Friedrichshafen 23.10.2017.
- | Wertvolle Impulse aus meinem Smart Government Forschungssemester - Impressionen aus Südkorea, Japan und Dubai, Smart Government DACHLI Workshop, Ulm 09.11.2017.
- | Einige wertvolle OGD Impulse von meiner Forschungsreise nach Südkorea und Japan, OGD D-A-CH-LI-Kooperation, Ulm 09.11.2017.
- | Smart Government - Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, Victoria Public Service Commission, Melbourne 13.11.2017.
- | Smart Government - Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, Monash University und Parliament House, Melbourne 17.11.2017.
- | Smart Government – Short Impulses about how Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, Perth IoT Community, Perth 21.11.2017. ([Online](#))
- | Generation Task Digitization - Government in Times of E-Government, City Council of Perth, Perth 22.11.2017.
- | Smart Government – Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, The University of Adelaide, Adelaide 27.11.2017.
- | Smart Government – Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, Information and Privacy Commission New South Wales, Sydney 04.12.2017.
- | Smart Government – Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, The University of Technology Sydney, Sydney 07.12.2017.
- | Innovationen für die Zukunftskommunen - Gemeinsame Ansätze mit Bürgern & Partnern, Roadshow Zukunftskommune@BW, Friedrichshafen 13.12.2017.
- | Smart Government – Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, Victoria - Department of Prime Minister and Cabinet, Melbourne 18.12.2017.
- | Smart Government – Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, School of Government, University of Melbourne, Melbourne 21.12.2017.

Markus Helfert

- | zusammen mit Neel Mani und Claus Pahl: A Framework for Generating Domain-specific Rule for Process Model Customisation, International Conference on Computer-Human Interaction Research and Applications, Funchal 31.10.2017.
- | zusammen mit Manoj Kesavulu and Marija Bezbradica: A Usage-based Data Extraction Framework for Cloud-based Application - An Human-Computer Interaction Approach, International Conference on Computer-Human Interaction Research and Applications, Funchal 01.11.2017.

- | zusammen mit Antti Knutas and Zohreh Pourzolfaghar: A Meta-Level Design Science Process for Integrating Stakeholder Needs - Demonstrated for Smart City Services, International Conference on Computer-Human Interaction Research and Applications, Funchal 02.11.2017.
- | Impact and Design Science Research, Presentation at Research Workshop, Dublin City University, Dublin 04.12.2017.
- | zusammen mit Zohreh Pourzolfaghar, Ahmad Khalili und Viviana Angely Bastidas Melo: Proposing an Access Gate to Facilitate Knowledge Exchange for Smart City Services, in 3rd International Workshop on Smart Cities: People, Technology, and Data in conjunction with IEEE Big Data 2017, Boston 11.12.2017.

Jorge Machado

- | ¿Cómo la Alianza para Gobierno Abierto puede contribuir con la Agenda 2030 para el Desarrollo Sostenible en Latinoamérica?, VIII Congreso Internacional en Gobierno, Administración y Políticas Públicas – GIGAPP, Madrid 26.09.2017.
- | El caso de Gobierno Abierto en Brasil: lo que se puede aprender con los errores y los aciertos, VIII Congreso Internacional en Gobierno, Administración y Políticas Públicas – GIGAPP, Madrid 26.09.2017.
- | Metricas para Evaluar la Participación Ciudadana en la Administracion General del Estado, GIGAPP Parallel Event, Madrid 27.09.2017.
- | Open-Data-Politik-Brasilien, OGD D-A-CH-LI-Kooperation, Ulm 09.11.2017.
- | Gobierno abierto e "ciudades inteligentes", una aproximación estratégica, OGP Americas Summit, Buenos Aires 22.11.2017.
- | Privacy and Vigilance Panel, Unkonferenz auf dem OGP Americas Summit, Civil Society Day, Buenos Aires 20.11.2017.
- | Governo Aberto local: desafios e potencialidades, Unkonferenz: II Encontro Brasileiro de Governo Aberto, Sao Paulo 29.11.2017.

↑ **Zum Anfang** ↑

9 Medienspiegel

- | Gerald Swarat: Digitalisierung ist für alle da: Digitale Dörfer, in: Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland, Ausgabe 17/2017, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Berlin 2017. ([Online](#))
- | Florian Gehm: Einsatzkräfte als smarte Cyborgs - Neue Technologie macht Feuerwehr und Polizei schneller und sicherer, in: Die Welt Kompakt, Ausgabe vom 20. Oktober 2017, Berlin 2017, S. 27. ([Online](#))
- | Florian Gehm: Cyborgs im harten Einsatz: Motorola verbessert Arbeit von Polizei und Feuerwehr mit Datenbrillen und Bots, in: Die Welt Kompakt, Ausgabe vom 20. Oktober 2017, Berlin 2017, S. 10. ([Online](#))
- | Florian Gehm: Elektronisches Helferlein, in: Die Welt, Ausgabe vom 27. Oktober 2017, Berlin 2017. ([Online](#))
- | Heinz Kelvin Esser: Bürger haben viele Ideen zum Doppelhaushalt – Nutzer von „Sag’s doch.de“ setzen sich für bezahlbaren Wohnraum und Freizeitangebote für Jugendliche ein, in: Schwäbische Zeitung, Ausgabe vom 06. November 2017, Friedrichshafen 2017, S. FN15.

- | Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration: Informationstour Zukunftskommune@BW macht Station in Friedrichshafen, Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, Stuttgart 2017. ([Online](#))
- | Siegfried Großkopf: Friedrichshafen will Stadt 4.0 werden, Schwäbische Zeitung, Ausgabe vom 15.12.2017, Friedrichshafen 2017. ([Online](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

10 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 22. – 24. Februar 2018 Internationales Rechtsinformatik Symposium 2018 (IRIS2018) Universität Salzburg ([Webseite](#))
- | 06. – 09. März 2018 Multikonferenz Wirtschaftsinformatik 2018, Lüneburg ([Webseite](#))
- | 20. – 21. März 2018 Digitaler Staat 2018, Berlin ([Webseite](#))
- | 03. – 04. April 2018 Central and Eastern European e|Dem and e|Gov Days 2018, Budapest ([Webseite](#))
- | 19. – 20. Juni 2018 Zukunftskongress Staat & Verwaltung, Berlin ([Webseite](#))
- | 03. – 06. September 2018 EGOV-CeDEM-ePart 2018 Conference, Krems ([Webseite](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

11 Impressum

Anschrift

Prof. Dr. Jörn von Lucke
Zeppelin Universität Friedrichshafen
The Open Government Institute | TOGI
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471
Fax | 00 49 7541 6009-1499
e-Mail | joern.vonlucke@zu.de
Web | <http://togi.zu.de>

↑ **Zum Anfang** ↑